

General-Anzeiger

123

Elberfeld

für Elberfeld-Barmen

Barmen

Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung: W. Rathenaustr. 50
..... Fernsprecher Nr. 7000-7007

Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung: Neuerweg 37
..... Fernsprecher Nr. 714 und Nr. 4997

Beilagen: Westdeutsche Illustrierte Zeitung - Das Technische Blatt - Westdeutsche Sport-Zeitung - Für unsere Frauen - Haus, Hof und Garten.
Anzeigenpreise: für 1 mm Höhe (36 mm breit) 15 Pfennig, private Anzeigenanfragen und Stellenangebote 10 Pfennig. - Reklamen für 1 mm (36 mm breit) 60 Pfennig. - Anzeigenentwürfe sind sofort nach Empfang ohne Abzug zu zahlen. (Westdeutsche Zeitung Amt Köln 3262 W. Strarbei, Alalte Elberfeld.) - Erklärungsart in Elberfeld
Verlag: Berlin NW 7
Geschäftsstelle und Schriftleitung: Unter den Eichen 50a
Fernsprecher: Amt Zentrum Nr. 10428, 13679 und 974
Druck: 1000 Exemplare - Bezugspreis halbjährlich 1 Reichsmark. - Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Stellen u. für teleph. Anträge wird keine Gebühr erhoben. - Bei Störungen durch höhere Gewalt oder Streit können Ersatzansprüche nicht berücksichtigt werden. - Manuskripte werden nur zurückgeschickt, wenn Rückporto beiliegt.

Einzelpreis 15 Pfg.

Montag, den 15. Juni 1925

Einzelpreis 15 Pfg.

Die Antwort.

Paris, 14. Juni. (Draht.) - Die Pariser, die französische Note über den Sicherheitspakt sei bereits in Händen des französischen Vorkämpfers in Berlin und werde Dienstag der Reichsregierung überreicht. Die Veröffentlichung der Note erfolge 18 Stunden später mit allen anderen wesentlichen Dokumenten der Verhandlung, nämlich dem deutschen Vorschlag, dem ersten französischen Rotenentwurf und den zwischen dem Quai d'Orsay und dem Foreign Office ausgetauschten Noten. Die französische Note umfasse fünf Schreibmaschinen-seiten, deren einzelne Absätze nummeriert seien. Der Inhalt lasse ein Interesse daran erkennen, die Verhandlungen vor der Haupt-tagung des Völkerbundes zu einem Ergebnis zu führen. Übrigens erwarte Frankreich von Deutschland vor allem eine schriftliche präzisierende Antwort. Erst nach Erhalt eines derartigen Schriftstückes und nach Kenntnisnahme von dessen Inhalt werde die mündliche Verhandlung vom Quai d'Orsay ins Auge gefasst. „Petit Parisien“ fährt alsdann fort: Die italienische Garantie habe Frankreich in dem ersten Antwortentwurf vorgelesen. Man mühte sich in dem endgültigen Text angedeutet der englischen Haltung beizufügen, was aber keineswegs bedeute, daß nicht ein späteres Abkommen mit Rom zu einer Reihe von Sicherheitsabkommen führen könne.

London, 14. Juni. (Eigener Draht.) - Chamberlain wird Mittwoch von seinem Erholungsurlaub in der Schweiz nach London zurückkehren. Die Unter-hausdebatte über den Sicherheitspakt wird am Donnerstag stattfinden. Chamberlain wird dabei das Wort ergreifen und seine Ab-machungen mit Briand zu verantworten haben. Gerade weil der Pakt eine bedeutende Wendung in der britischen Politik, die endgültige Abkehr von dem Grundsatz der „splendid isolation“ dar-stellt, muß sich die Regierung baldhin die parla-mentarische Zustimmung sichern, um nicht ähn-lichen Angriffen ausgesetzt zu werden, wie seiner-zeit MacDonald wegen des englisch-russischen Ver-trages. Auch die Dominions müssen befragt werden.

London, 14. Juni. (Eigener Draht.) - Der Pariser Vertreter der „Sunday Times“ macht Mitteilungen über die Briand-Chamberlain-Abmachungen, zu denen er, wie er behauptet, von autoritativer Seite er-mächtigt sei. Danach zielen namentlich der fran-zösische Vorschlag dahin, sowohl im Westen als auch im Osten den Frieden durch Schieds-gerichtsverträge zu garantieren. Im Falle einer Verletzung durch Deutschland solle nicht Frankreich allein, sondern der Völker-bund eine Aktion gegen Deutschland unternehmen. Dadurch würde Englands Verpflichtung auf das wenige Maß beschränkt bleiben, das es durch die Annahme der Völker-bundstatuten auf sich genommen habe. In ähn-licher Form, wie England die Einhaltung des Westpastes garantierte, solle Frankreich ermächtigt werden, für die Ausführung der künf-tigen Schiedsverträge Garantie zu leisten, aufeinander als Exponent des Völker-bundes. (1) Auf diese Weise werde Frankreich das Recht zum Durchmarsch durch die Rhein-landzone erlangen. England würde von einer solchen Aktion vorerst nicht berührt werden, hätte aber einzustimmen, wenn der Völkerbund einen solchen Schritt für notwendig halte.

Aneintreibbare Forderungen.

Paris, 14. Juni. (Eigener Draht.) - Der nationale Abg. Louis Marin hat an Briand eine Anfrage gerichtet, welche Summen der Wiederherstellungsausschuss bis-her von Serre, Ungarn, Bulgarien und der Türkei erhalten habe, und in welcher Weise diese Summen unter die Ver-bündeten verteilt wurden. „Journal officiel“ veröffentlicht folgende Antwort Briand: Der Wiederherstellungsausschuss hat sich davon überzeugt, daß es effektiv unmöglich sein wird, diese Forderungen ein-zutreiben.

Ein neuer Versuch in Belgien.

Ein Kabinett aus den drei Parteien? Brüssel, 14. Juni. (Draht.) Die belgischen Abgeordneten zur Klärung der durch das Scheitern der Bildung des Ministeriums Pouillet ge-schaffenen Lage hatten gestern nachmittag be-gonnen. Man prüfte zuerst in den drei Par-teien die Möglichkeit der Bildung eines Kabi-netts. Man rechnet damit, daß die Liberalen ihre Mitarbeit vorzuziehen werden, obwohl ge-wisse Liberale sich gegen die Ansicht äußern, daß man diese Frage einstweilen prüfen müsse, Daß

ins Auge gefaßte dreiteilige Ministerium würde 12 Portefeuilles umfassen, und zwar dadurch, daß das Ministerium für Arbeit und Öffent-liche Arbeiten geteilt würde. Die Liberalen würden zwei Portefeuilles, darunter General-Rechts das des Kriegs, die Katholiken und Sozialisten je fünf Portefeuilles übernehmen, und zwar würde das Innenministerium wieder durch eine katholische Persönlichkeit besetzt wer-den. Die Sozialisten haben für Sonntag vor-mittag den Vorstand des Generalrates und für Montag vormittag selbst den Generalrat zusam-menberufen. Nach dem „Peuple“ hat Minister van de Vyvere nachmittags nachhause mit Renkin, van Lauvelaere, de Viederefe ge-sprochen und alsdann mit Vandervelde, Masson und Pouillet eine Zusammenkunft gehabt, nach deren Beendigung der liberale Abgeordnete Masson gesagt haben soll, man spreche von einem dreiteiligen Ministerium, aber daß sei bei jetzt nur allgemeines Gerede. Vandervelde erklärte, daß es sich bei der Besprechung um allgemeine Gesichtspunkte über die neue Lage handelte.

Gaillard appelliert an den Opfermann.

Paris, 14. Juni. (Eigener Draht.) - Finanzminister Gaillard nahm heute in Beauvau an einer Festlichkeit des Verbandes der Jeuneses Rigue des Rigue-Departements teil. Bei dem Festbankett, an dem etwa 2000 Personen teilnahmen, kam der Minister auf die Finanzlage Frankreichs zu sprechen. Seine Auf-gabe als Finanzminister sei außerordentlich schwierig, denn es handle sich um nichts weniger als darum, eine Finanzlage herzustellen, die durch ungetrübte und während langer Jahre fort-gesehene Erröhrer sehr gefährdet worden sei. So kompliziert die Lage auch sein möge, er fühle sich sicher, daß es noch Zeit sei, das sinkende Schiff zu retten. Allerdings brauche er die Unter-stützung des Volkes, das Beweiss ablegen müsse für seinen Opferwillen und seine Disziplin. Der Opferwille sei nicht nur bei den Steuer-pflichtigen, sondern auch bei den Reichen, die vom Vermögen begünstigt seien. Sowohl der kleine wie der große Reiche müsse den Beweis dafür ab-legen, daß er bereit sei, auf seinen Genuß zu verzichten. Alle Bevölkerungsklassen müßten Opfer bringen, um dem Lande Freiheit und Stärke in den Finanzen zu geben.

Eine Raubwahl zum Senat.

Paris, 14. Juni. (Eigener Draht.) - Im Departement Mayenne fand heute die Raubwahl für den verstorbenen Sena-tor d'Elva statt. Gewählt wurde der Abge-ordnete der Rechten de Monti, und zwar mit 304 Stimmen, 80 Stimmen weniger als bei der letzten Wahl.

Kämpfe in Kanton.

London, 14. Juni. (Eigener Draht.) - In Kanton, einem Hafen am Yangtsekiang wurde von Aufständischen das eng-lische und das japanische Konsulat angegriffen und in Brand gesetzt. Das englische Konsulat konnte gerettet werden. Später plünderten die Aufständischen die Vöden der Aus-länder. Die Japaner landeten Matrosen, die die Ordnung wieder herstellten. Die angekündigten Morden-Truppen unter Führung des Sohnes des Generals Tchang Tso Vin sind eingetroffen. In Kanton sind die Kämpfe in der Freitag Nacht beendet worden. Die Kanton-Leute, die die Stadt von der Land- und Wasserseite anzugreifen versuchten, haben die Pinnaken hinausgezrie-ben. Die Pinnaken brennen die weiße Flagge und stoben nordwärts, verfolgt von den Kanton-Peuten. Die Kämpfe waren sehr erbittert und sollen mehrere hundert Tote gefolgt haben.

Paris, 14. Juni. (Eigener Draht.) - Die aus Shanghai gemeldet wird, ist die Lage dort unverändert. Der Streik dauert an, allerdings in das Fremden-viertel davon noch unversichert geblieben. Die Internationale Kommission, die am 9. Juni in Shanghai angekommen ist, bemüht sich im Ein-verständnis mit den chinesischen Behörden, dem Streik ein Ende zu bereiten. Für morgen ist eine große Kundgebung in Peking an-gekündigt. Die französische Gesandtschaft hat im Einverständnis mit dem Generalgouverneur von Indochina die nötigen Maßnahmen getroffen, damit die Truppen aus Indochina zum Schutz der Fremden nach Peking und Shanghai entsandt werden.

Bereinigte Staaten und Mexiko.

Erklärungen Kelloggs. Washington, 13. Juni. (Draht.) Staats-Sekretär Kellogg gab im Anschluß an Be-ratungen mit dem Vizepräsidenten Schiffeld bei der Abreise von Mexiko eine formelle Erklärung ab, in der er betonte, daß die Lage in Mexiko sich

gebessert habe. Es sei dem Vizepräsident gelungen, die amerikanischen Interessen in Mexiko zu schützen. Die Beziehungen Amerikas zur mexi-kanischen Regierung seien freundschaftlich, aber die Verhältnisse seien noch nicht ganz befriedi-gend. Amerika erwarte, daß die mexikanische Regierung das weggenommene Eigentum zu-rückhalte und die amerikanischen Bürger ent-schädige. Ein großer Teil des amerikanischen Eigentums sei auf Grund der Karatagelei oder im Widerspruch zu ihnen beschlagnahmt worden. Es sei keine Entschädigung gewährt worden. Amerika glaube, daß die mexikanische Regierung die Verträge zu beobachten wünsche, und die amerikanischen Bürger bis zu ihrer Befriedi-gung entschädigen werde. Eine mexikanische Re-gierung, die eine derartige Politik betreibt und entschlossen sei, die internationalen Verpflich-tungen zu erfüllen, werde sich auf die Unter-stützung der amerikanischen Regierung verlassen können. Kellogg wies dann auf die Blättermel-dungen hin, wonach wieder eine Revolution in Mexiko bevorstehe und sprach die Hoffnung aus, daß die Bedingungen unwahr seien. Die Haltung Amerikas gegenüber drohenden revolutionären Bewegungen sei 1923 klar und deutlich dargelegt worden. Die mexikanische Regierung habe jetzt vor der Welt die Probe zu bestehen. Amerika habe das größte Interesse an der Stabilität, Wohlstand und Unabhängigkeit Mexikos, könne aber nicht zulassen, daß die Verhältnisse gegen-über den Vereinigten Staaten verlegt und die amerikanischen Bürger nicht gebührend geschützt würden.

Die Aufgaben des Reichsinnenministers.

Eine programmatische Rede Schieles im Reichstag.

Berlin, 14. Juni. (Draht.) Im Reichstag, der den Haushalt des Reichs-innenministers beschloß, erklärte Abg. Reich-Schiele (Zentrum) u. a. noch: Unter keinen Umständen dürfe unter Volk jetzt durch eine neue Aufrüstung der Flaggensfrage in neue heftige Kämpfe ge-bracht werden. Wir verstehen und teilen die Empfindungen der Vorken, denen die schwarz-weiß-rote Farbe heilig ist als Symbol ruh-mreicher Vergangenheit. Heilig sind uns aber auch die Kämpfe für die deutsche Einheit und den Frieden, die unter den Farben schwarz-rot-gold nach den Befreiungskriegen von der deutschen Jugend geführt wurden gegen den Überhand der Türken. Heilig sind uns die schwarz-rot-goldenen Farben, die den Großdeutschen Ge-banken über die Reichsgrenzen hinwegtragen.

Abg. Fehld (Nicht-Zentrum.) hält es für falsch, den Freunden einer Ver-fassungsreform reaktionäre Absichten zuzu-schreiben. Eine Heraushebung des Wahlalters sei unbedingt erforderlich. Der Kampf um die Flaggensfrage habe leider sehr üble Formen an-genommen, und vergesse sich die Jugend. Es sei ein Fehler gewesen, nach dem Kriege die Farben zu wechseln. Es wäre aber eine Wieder-holung dieses Fehlers, wenn jetzt schon wieder die schwarz-rot-goldene Flagge abgeschafft würde. Er sei dagegen, daß durch eine Volks-abstimmung über die Flaggensfrage neue Er-regung in das Volk hineingetragen wird. Ein allgemeiner Volkstraumtag zum Gedächtnis unserer Gefallenen finde die Billigung des Redners.

Abg. Rolte (Deutsche Volkspartei.) wendet sich gegen eine Aufhebung des Artikels 19 der Reichsverfassung.

Abg. Reich (Nicht-Zentrum.) wendet sich grundsätzlich gegen jede gewalttätige Verfassungsänderung, die nicht aufbauend wirken könne, sondern nur zur Katastrophe führen müsse. Gerade weil eine gewalttätige Ver-fassungsänderung so unerwünscht sei, müsse man die Einsetzung eines Verfassungsausschusses als notwendig bezeichnen. (Zurück.) Die Be-lagerung Verfassung könne nicht als unab-änderlich bezeichnet werden. In ruhigeren Zeiten müsse sie reformiert werden.

Reichsminister des Innern Dr. Schiele: Aus der Debatte ergibt sich die Einigkeit aller Parteien gegenüber dem Un-erhörten, was der Nation von außen her ge-schehen könnte. Wir werden in den nächsten Tagen zu Taten gezwungen sein, die uns einmütig zusammenfinden müssen. Dar-um liegt mir heute nichts ferner als eine parteipolitische Polemik. Der Reichsinnen-minister hat in erster Linie die Aufgabe, die Reichseinheit, die Volkseinheit und die soziale Einheit zu wahren. Ich werde es als meine höchste Aufgabe betrachten,

In dieser Ausgabe:

Westdeutsche Sport-Zeitung

Diese soziale Einheit gegenüber allen Spaltungen und Sonderbestrebungen zu wahren. Am aller-wichtigsten darf diese Einheit durch konfessionelle Streitigkeiten gefährdet werden. Die Reichs-einheit, das große Ziel Wilhelm I. und Wil-marcks, ist das kostbarste Gut, das wir aus dem Zusammenbruch gerettet haben. Das Reich über alles und nun im Unglück erst recht. (Beifall rechts.) Die Betonung der Reichseinheit hindert und nicht, in föderalistischem Sinne das Eigen-leben der Länder zu sichern. Ich bin im Aus-schuss über meine persönliche Stellung zur Verfassung befragt worden. Ich will darauf ganz offen antworten: Dadurch, daß ich den Eid auf die Verfassung geleistet habe, und das Amt des Ministers übernehme, habe ich diese Frage schon dahin beantwortet, daß ich die geltende Verfassung als bindendes Recht und als verfassungsmäßige Grund-lage meiner Amtstätigkeit an-erkenne. Ich will aber keinen Zweifel darüber lassen, daß ich für meine persönliche Auffassung dieser Freiheit beanspruche, die Artikel 118 der Reichsverfassung jedem deutschen Staats-bürger einräumt.

In der heutigen Zeit steht im Vordergrund nicht die Frage der Staatsform, sondern die Frage des Staatswesens. Dieses Staats-wesen wollen wir gesund erhalten und vertei-digen gegen alle Schädlinge, von welcher Seite sie auch kommen mögen. Ich verwahre mich gegen die Annahme, daß ich Experimentalpolitik mit der Verfassung treiben will. Wir wollen durch ein verständnisvolles Zusammenwirken der Länder mit dem Reich zu einer wirklichen Ein-igung Deutschlands kommen. Nach der Ver-fassung sind die Reichsfarben schwarz-rot-gold. Daraus ergibt sich von selbst, daß sie Anspruch auf den Schutz des Staates haben, den zu ge-wahren ich durchaus gesonnen bin. Welche Kreise des Volkes erheben die Wiederkehr der alten Reichsfarben. Es ist ein Kampf entbrannt, der tief bedauert wird von jedem, der den inneren Frieden des Volkes will. Ich bin der letzte, der beistehen will, daß auch im schwarz-weiß-roten Deutschland die Flagge schwarz-rot-gold tiefe Verehrung genossen hat. Aber Achtung gegen Achtung. Es war die schwarz-weiß-rote Fahne, unter der ein hartes deutsches Reich 50 Jahre der Hori des Friedens der Welt war. Unter der schwarz-weiß-roten Flagge haben die Männer aller deutschen Stämme jahrelang gegen eine Übermacht von Feinden das Vaterland verteidigt. (Beifall.) Der Achtung vor dieser Flagge entspricht es auch, wenn die Weimarer Nationalversammlung die schwarz-weiß-roten Farben für die anderen Flaggen beibehalten hat. Wir wollen den uns zerrütten Streit um die Flaggensfrage end-lich beenden. Ich habe die feste Hoffnung, daß es gelingen wird, eine Lösung zu finden, die den innersten Empfindungen unseres Volkes Rech-nung trägt. (Beifall.)

Der Minister wendet sich dann den künf-tigen Aufgaben seiner Verwaltung zu und bezeichnet es als sein Bestreben, die sitti-sche und körperliche Erziehung der Jugend mit allen Kräften zu fördern. Das Innenministerium werde alles tun, was in seinen Kräften steht, um der deutschen Wissenschaft die Erhaltung der hervor-zugenden Stellung zu ermöglichen, die sie in der Welt einnimmt. In kulturellen Fragen müsse den Ländern ihr Eigenleben gesichert wer-den, aber das Reich müsse auch hier entscheidend mitreden können, nicht realmentieren. Die Er-haltung der sittlichen und körperlichen Gesund-heit unseres Volkes wird es nötig machen, den übermäßigen Konsum von Auslan-bern aus dem Osten einzudämmen. (Beifall rechts.) Die Notlage unserer geistigen Arbeiter erfüllt uns mit großer Sorge. Die Freiheit und innere Unabhängigkeit der Presse ist für die Erfüllung ihrer großen Aufgaben unerlässlich. Mit Freude kann ich fest-stellen, daß die wichtigsten Berufsgruppen der Presse sich in schwierigen, aber erfolgreichen Ver-handlungen die Gemeinschaftsarbeit im Dienst für die Öffentlichkeit durch Vereinbarung ermög-licht haben, die ideale und kulturelle Grundlagen für ein gedeihliches Zusammenarbeiten bieten. Der Minister wendet zum Schluß mit Genü-gung auf die Auslandsbeziehungen hin und schließt daran den Wunsch, daß auch im Innern

Das deutsche Volk das Trennende anerkennen und wir uns zum einen Volk zusammenfügen. (Beifall rechts.)

Hr. Kinde (links):

Nachdem die Linke die schwarz-rot-goldene Fahne der Vergangenheit zu ihrer Parteiflagge gemacht habe, könne er sie als Gemeingut des deutschen Volkes nicht mehr anerkennen und nehme die schwarz-weiß-rote Fahne an. Der von den Deutschnationalen zurückgegebene Antrag auf Aufhebung des Artikels 18 der Verfassung werde von seiner Partei wieder aufgenommen werden. Freilich, als Grundlage der Einheit des Reiches, dürfe nicht geschädigt werden. Wenn die Verfassung mit einem Antrag zu vergleichen sei, dann sei die Weimarer Verfassung mit einem Antrag zu vergleichen. (Beifall rechts.) Die einleitenden Worte der jetzigen Reichsverfassung, „Alle Gewalt geht vom Volke aus“, sollten ergänzt werden durch die Worte: „vom Volke Israel.“ (Beifall rechts.)

Von den Kommunisten ist folgender Antrag eingegangen: Der Reichsminister des Innern solle befehlen, daß das Vertrauen des Reichstages.

Hr. Rosenfeld (SPD.):

bezeichnet die Rede des Ministers als dumm und gedankenlos. Er wende sich dann gegen die Anfrage auf Änderung der Reichsflagge, des Wappens und gegen die Einrichtung eines Verfassungsausschusses und beantrage einen sozialdemokratischen Antrag auf Vorlage eines Ausführungsgesetzes zum Artikel 48 der Verfassung über den Ausnahmezustand.

Hr. Schlang (D. N.):

meint, das gerade jetzt besonders harter Druck der Entente über seinen Einfluß auf die Innenpolitik aus. In einer solchen schweren Zeit dürfe man der Welt nicht das Schauspiel eines inneren Zerfalls zeigen. Der Streit um die Staatsform dürfe nicht jetzt ausgetragen werden. Der 18. Januar sei ein deutscher nationaler Feiertag, es sei der Tag der Einigung. Mit dem Verfassungsausschuß sei kein Umkehr beabsichtigt, sondern eine Konsolidierung.

Gegen 6.30 Uhr begab sich Hr. Wirth (Komm.) mit Erlaß der Reichsflagge, des Wappens, worauf die Weiterberatung auf Montag 2 Uhr vertagt wird.

Der deutsch-spanische Handelsvertrag.

Der spanische Wirtschaftsrat stimmt zu.

W. Madrid, 14. Juni. (Dr. Hb.) Der spanische Wirtschaftsrat stimmt dem deutsch-spanischen Handelsvertrag zu, der vor kurzem vom Reichstag angenommen wurde.

Der Reichswirtschaftsrat gegen den Zolltarif.

W. Berlin, 14. Juni. (Dr. Hb.) Der sozialistische Ausschuss des Reichswirtschaftsrates hat in den gestrigen Beratungen die Zollvorlage der Regierung abgelehnt und ausgesprochen, daß sie kein geeignetes handelspolitisches Instrument zur Herbeiführung langfristiger Handelsverträge sei.

Die Rückwirkung der Aufwertung.

DR. Berlin, 14. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Nach den Abkündigungen, die nach mehrmaligen Beratungen gestern im Aufwertungsausschuß des Reichstages stattgefunden haben, enthält der § 11 über die Rückwirkung u. a. folgende Bestimmung:

1. In den Fällen des § 1 Absatz 1 Ziffer 1-4 findet trotz Wirkung der Aufwertung eine Aufwertung nach den Vorschriften dieser Verordnung statt, sofern der Gläubiger sich bei der Annahme der Forderung zum Zeitpunkt der Aufwertung nach den Vorschriften dieser Verordnung hat. (Rückwirkung.)

2. Hat der Gläubiger die Forderung nach dem 15. Juni 1923 angenommen, so findet in den Fällen des § 1 Absatz 1 Ziffer 1-4 eine Aufwertung nach den Vorschriften dieser Verordnung auch dann statt, wenn der Gläubiger sich bei der Annahme der Forderung seine Rechte nicht vorbehalten hat (Rückwirkung).

Die Rückwirkung findet auch, wenn diese Voraussetzungen vorliegen, nicht statt, a) soweit sie für den Eigentümer oder für den persönlichen Schuldner mit Rücksicht auf seine wirtschaftliche Lage, insbesondere auf erhebliche auf den Vermögensverluste, b) für den persönlichen Schuldner mit Rücksicht auf die Höhe des nach der Rückzahlung des befallenen Gegenstandes erzielten Erlöses eine übermäßige Härte bedeuten würde.

Die Rückwirkung auf Grund der Vorschriften der Absätze 1 und 2 findet nur statt, wenn der Gläubiger seinen Einspruch bis zum 1. Januar 1924 bei der Aufwertungsausschüsse anmeldet. Die Anmeldung ist dem Eigentümer und dem persönlichen Schuldner mitzuteilen. Soweit aus dieser Vorschrift eine Aufwertung resultiert, sind Zahlungen in Höhe des Goldmarkbeitrages auf den Betrag der Aufwertung angerechnet. Dies gilt nicht für Zahlungen, die von einem im Absatz 2 bestimmten Zeitpunkt ohne Vorbehalt aufgenommen worden sind. Absatz 4. Ist das Recht im Grundbuch bereits gelöscht, so findet seine Wiedereintragung in Höhe der Aufwertung mit dem in § 2 Absatz 1 ergebenden Range statt, soweit nicht die Vorschriften über den öffentlichen Glauben des Grundbuches oder über das Erlöschen von Rechten durch den Niederlasser bei der Zwangsversteigerung entgegenstehen. Absatz 5. Schuldverhältnisse, die im § 1 Absatz 1 Ziffer 5-7 bezeichneten Art, die rückständig sind, aber sich noch im mittelbaren oder unmittelbaren Besitz des Gläubigers befinden, werden auf seinen Gunsten auch dann abgewertet, wenn bereits eine Abrechnung mit dem Schuldner oder eine Unterlegung zu Gunsten des Gläubigers stattgefunden hat. Absatz 6. Schuldverhältnisse, die im § 1 Absatz 1 Ziffer 1-4 bezeichneten Art, die rückständig sind, aber sich noch im mittelbaren oder unmittelbaren Besitz des Gläubigers befinden, werden auf seinen Gunsten auch dann abgewertet, wenn bereits eine Abrechnung mit dem Schuldner oder eine Unterlegung zu Gunsten des Gläubigers stattgefunden hat. Absatz 7. Schuldverhältnisse, die im § 1 Absatz 1 Ziffer 1-4 bezeichneten Art, die rückständig sind, aber sich noch im mittelbaren oder unmittelbaren Besitz des Gläubigers befinden, werden auf seinen Gunsten auch dann abgewertet, wenn bereits eine Abrechnung mit dem Schuldner oder eine Unterlegung zu Gunsten des Gläubigers stattgefunden hat.

werden, wenn sie sich noch im Besitz des Gläubigers befinden, zu Gunsten des Gläubigers auch dann aufgewertet, wenn bereits eine Abrechnung mit dem Schuldner oder eine Unterlegung zu Gunsten des Gläubigers stattgefunden hat.

Landwirtschaftsfragen im Landtag.

W. Berlin, 14. Juni. (Dr. Hb.) Im Verlaufe der Sitzung des Preussischen Landtages, in der der Landwirtschaftsausschuß beriet, wurde, gab

Landwirtschaftsminister Stöcker

eine kurze Rede, in der er die Bedeutung der Kredite für die Landwirtschaft. In der Frage der Rentenbankfähigkeit habe das Ministerium den Standpunkt vertreten, daß die Anleihe in der Hauptsache Grundkredite geben solle und nur für den Übergang Personalkredit. Da die Anleihe sich für die Zukunft zu einem außerordentlich wichtigen Agrarkredit entwickeln werde, so sei Preußen dafür eingetreten, daß die Einflüsse der Länder entsprechend gestärkt werde, daß der Reichsrat beteiligt wird. Die anderen Länder seien der Zielsetzung Preußens beigetreten. Die außerordentlichen Verhältnisse zwingen uns, für die Landwirtschaft einen entsprechenden Vorschlag zu verlangen. Die Kreditbedürfnisse sind wohl berechtigt. Durch entsprechende Stellungnahme des Reiches der Zollvereine bin ich heute zu einem Freunde der Einfuhrschnecke geworden. Diese können für die Landwirtschaft eine große Erleichterung werden. Die Anleihe für Getreide gegenüber der Vorkriegszeit beträgt 85 Prozent. Zur Frage der Urdarmachung von Mooren usw. erklärte der Minister, daß in dem Bezirk Stade in Lüneburg tausende Hektar von Mooren ohne einen Pfennig staatliche Beihilfe von der Landwirtschaft urbar gemacht wurden. Die Weiterberatung wird dann auf Montag, 18. Juni, vertagt. Außerdem Anträge der Wirtschaftlichen Vereinigung auf Aufhebung der Preisbremsverordnung. Schluß 4 1/2 Uhr.

Reichsausschuß in Berlin.

Ein Bericht vor dem Reichstag.

Berlin, 14. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Schon in den Vormittagsstunden hatten sich Tausende im Lustgarten versammelt, um dem Festzug zu Ehren der Abkündigung des Reichstages und der Abkündigung im Osten zu folgen. Kurz nach 11 Uhr eröffneten am Schluß des Gottesdienstes die Glocken des Domes. Weitere Tausende strömten dem Festzug zu, der sich zum Reichstag begab. Dort hatten die hunderttausenden Korporationen in vollem Stills und mit Fahnen Aufstellung genommen, ferner die Fahnenabteilungen der Heimatsverbände. Zunächst trug das Musikkorps des Ost- und Westpreußen-Bundes vaterländische Lieder vor. Ihnen schloß sich der Kaiserliche Männergesangsverein Concordia mit prächtigen vorgetragenem Abschieden an. Dann erglitz der ehemalige Kölner Oberbürgermeister, Staatsminister a. D. Ballra, das Wort zu einer längeren Ansprache. Er bezeichnete die Reichsausschuß als ein deutsches Fest. Am Rhein rebe jeder Stein deutsches Weizen und deutsche Weisheit. Als Zeichen deutscher Einheit tauchten der Dom von Köln und das Schloss der Marienburg ihre Griffe aus. Die der Kölner Dom endlich unter preussischer Herrschaft Vollendung gefunden habe, so sei auch der Ost- und Westpreußen-Bund der Einheit und der Einheit der Deutschen in Ost und West. Der Rhein solle Deutschlands Strom, nicht Deutschlands Grenze sein. Begeisterter Beifall lobte den Redner. Warme Worte für den Osten fand der Führer im vaterländischen Abkündigungskampf, Schriftsteller Gorg. Er erinnerte an die Abkündigungskämpfe des Jahres 1920 und an die schwer auf dem deutschen Vaterlande lastende Grenzregelung im Osten. Er schloß mit der Mahnung, nicht nur rückwärts zu blicken, die Dinge zu betrachten, sondern auch vorwärts. Für die Sicherheit des deutschen Ostens gelte es einzutreten.

Schließlich hielt noch der Reichsausschuß für die deutschen Ostgebiete Dr. Frenken eine Ansprache. Als Sohn des Reichslands entbot er mit besonderer Freude die Größe der Reichsregierung. Ein glücklicher Gedanke sei es gewesen, die tausendjährige Geschichte der Rheinlande gemeinsam zu feiern mit der fünfjährigen Geschichte der Abkündigung im Osten. Rheinische Geschichte sei deutsches Schicksal. Rheinisches Land deutsches Land, rheinisches Blut deutsches Blut, rheinischer Strom deutscher Strom. Die Vereinigung des Rheinlands möge uns allen noch bedeuten. Ein Reich, ein einziges Reich! Dieser Ruf möge widerhallen in Nord und Süd, Ost und West. Das deutsche Vaterland lebe hoch! Während erklängen die Glocken über den weiten Platz. Musikdarbietungen und der Gesang des Deutschland-Liedes beendeten die Feier.

Am Vorabend hatte der Kaiserliche Männergesangsverein Concordia in der Hofkapelle für Musik ein Konzert gegeben. Die Vortragsfolge enthielt durchweg rheinische Lieder. Starke Beifall, der oft in stürmische Begeisterung überging, lobte die Kaiserliche Sänger.

Tagung des Reichseisenbahnrats.

W. Berlin, 14. Juni. (Dr. Hb.) Unter der Vorsitz des Reichsverkehrsministers Krohn tagte gestern der Reichseisenbahnrat. Zunächst nach der Neuorganisation der deutschen Eisenbahnverhältnisse zusammen. Der Minister wies darauf hin, daß der Reichseisenbahnrat auch als beratendes Organ in wichtigen Verkehrsfragen dem Reichsverkehrsminister zur Seite stehen werde, um ihn bei der Erfüllung der ihm durch das Eisenbahngesetz zugewiesenen Aufgaben zu unterstützen. Ministerialrat Niemad vom Reichsverkehrsministerium betonte, daß seit dem Übergang der deutschen Reichsbahn auf die neue Gesellschaft eine Erhöhung von Materialkosten nicht erfolgte, da vielmehr zahlreiche Ermäßigungen in Gehältern und Pensionen durchgeföhrt wurden. Staatsminister Krohn hob hervor, daß die Befürchtung, daß die Eisenbahnverhältnisse überwiegend fremdländischen Einflüssen unterliegen, unbegründet sei.

gründet sei. Wirtschaftlich hätte die 12prozentige Erhöhung des Personalvermögens seinen Abgang des Reichseisenbahnrats zur Folge. Dagegen sei seit Mai ein Abgang des Reichseisenbahnrats zu beklagen, durch den der Reichsbahn bei ihrer künftigen Tarifpolitik große Vorteile auferlegt werde. Er teile weiter mit, daß der geltende Gütertarif zurzeit einer umfassenden Nachprüfung unterzogen werde. Über die Bahnerhöhung der Gütertarife habe die Entscheidung bevor. Die Reichsbahn sei ferner beabsichtigt, die Beförderung im Personen- und Güterverkehr ständig zu verbessern. Die beiden Sonderverträge über die Erhöhung der unter den Selbstkosten liegenden Frachtfähigkeit für Eisenbahnfrachten und die Einführung von ermäßigten Frachtfähigkeiten für Eisenbahnfrachten zur Beförderung von Bauwerkstoffen des Eisenbahns und Straßenbaus und von Schwimmböden im Verkehr mit den deutschen Küstenlagern stimmte der Reichseisenbahnrat mit Stimmenmehrheit zu.

Streichdrohen.

Württembergischer Eisenbahner.

Stuttgart, 14. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Die württembergischen Eisenbahner sind mit erheblichen Lohnforderungen an die Reichsbahngesellschaft herangetreten.

Sport-Rundschau.

Die „Internationalen“ in Hamburg.

(Von unserem Hamburger Korrespondenten.)

Vonden läßt 10.8. — Dr. Vetter nimmt Revanche für Göteborg. — Johansson und Paulsen geschlagen. — Drei Deutsche unterliegen über 800 Meter die 2 Minuten. — Röpfe dreifacher Sieger. — Diekmann vor Finken.

Hamburg, 14. Juni. In Hamburg fanden am Sonntag die internationalen Leichtathletik-Wettkämpfe des S. G. Victoria statt, die einen sehr guten Besuch aufzuweisen hatten. Den Hauptpunkt der Veranstaltung bildete der Start der beiden deutschen Meister Houben (Krefeld) und Dr. Vetter (Stettin). Durch die Teilnahme einer schwedischen Mannschaft und den Start des bekannten holländischen Olympiadampfers Paulsen (Amsterdam) gewann das Fest auch in internationaler Beziehung an Interesse. Vetter war die Witterung wenig günstig. Das Wetter war kühl und regnerisch. Houben gewann trotzdem die 100 Meter in 10.8 Sek. und die 200 Meter in 22.2 Sek. zu gewinnen vermochte, so bewies die Leistung die außerordentlich gute Form, in welcher sich der deutsche Meister zurzeit befindet. Nach den heutigen Leistungen zu urteilen, dürfte Houben am nächsten Sonntag in Berlin im Kampf gegen die Amerikaner Vaddo und Purkison erfolgreich sein, so daß wir seinem Ausgang mit Vertrauen entgegensehen dürfen. Das Hauptereignis der heutigen Veranstaltung war der 800-Meter-Hauptlauf, der eine Wiederholung der 800-Meter-Einstellung bei den Göteborger Kampfspielen im Jahre 1923 bildete. Einziger Regler Jo. Johansson (Stockholm) gegen Paulsen (Amsterdam). Vetter (Stettin), der ein unglückliches Rennen lief, schied kurz vor dem Ziel durch Sturz aus. Der deutsche Meister hat den Revanchekampf auf glänzende Weise bestritten. Er legte in der vorzüglichen Zeit von 1:55.7. Aber nicht nur der Sieg verdiente Anerkennung, sondern auch die Art, wie Vetter gewann. Er lief leichtfüßig und gewann verhältnißmäßig sicher. Während Johansson (Stockholm) im geschlagenen Felde endete, Paulsen verweigerte, wurde aber im Schlusssprint auch von Dierhoff (Stettin) abgefangen, der in 1:58.3 mit 1. Sek. Vorrang vor Paulsen den zweiten Platz belegen konnte. Vetter (Hamburg), der als vierter einfiel, unterbot als weiterer Deutscher mit 1:59.9 die 2-Minuten-Grenze. Paulsen (Amsterdam) konnte sich für seine Niederlage über 800 Meter durch einen Sieg auf der 400-Meter-Strecke entschädigen, hatte hier aber keine sonderlich ernsten Konkurrenten. Vorzügliches Können auf den verschiedenen Sprungarten zeigte der Stettiner Wechselläufer Röpfe, der den Hochsprung mit der guten Leistung von 1.33 Meter gewann, im Weitsprung mit 6.90 Meter siegte und auch den Dreisprung mit 13.8 Meter vor Schumacher mit 12.15 Meter für sich entscheiden konnte. Im 110-Meter-Hürdenlauf gewann der schwedische Meister Sven Peterson in glänzendem Stil in der guten Zeit von 15.8 Sek. Röpfe belegte hier mit 16 Sek. infolge schlechten Starts nur den zweiten Platz. Im 500-Meter-Hauptlauf bestritt Diekmann (Hannover) seine glänzende Form. Er legte in 1:37.4 mit leichtem Vorrang vor dem deutschen Meister Finken (Hamburg). Die Zeit ist unter Berücksichtigung des windigen Wetters als vorzüglich zu bezeichnen. In den Staffeln gab es heisse Kämpfe. Über 4 mal 100 Meter siegte Preußen Krefeld durch Houben in 43.8 Sek., über 3 mal 1000 Meter die schwedische Mannschaft Göta Stockholm in 8:20.5 vor dem Kölner Hülfsstaffelklub. In der Olympischen Staffel entfiel Preußen Stettin durch das Einschlagen Dr. Velters beim 800-Meter-Lauf mit 3:41.4 den Sieg für sich.

100 Meter offen: 1. v. Oberstein 11.8, 2. Ropf (Krefeld) 11.4, 3. Glaser (Hamburg) 11.5. 100 Meter Einbahnung: 1. Houben 10.8, 2. Rolfenbauer (Hamburg) 11.0, 3. Ginge 11.2. 200 Meter: 1. Houben 22.2, 2. Vetter (Stettin) 22.9, 3. v. Rappard (Krefeld) 23.0. 400 Meter: 1. Paulsen (Holland) 51.8, 2. Ropf (Krefeld) 52.0. 800 Meter: 1. Dr. Vetter 1:55.7, 2. Dierhoff (Stettin) 1:58.3, 3. Paulsen 1:58.5. 1500 Meter: 1. Böcher (Köln) 4:18.2, 2. Glaser (Hamburg) 4:24. 5000 Meter: 1. Diekmann 15:37.4, 2. Finken 15:52.4, 3. Franzen (Schleswig) 15:54.3. 110 Meter Hürden: 1. Vetter (Stettin) 15.8, 2. Stein 16.7.

1000 Meter offen: 1. v. Oberstein 11.8, 2. Ropf (Krefeld) 11.4, 3. Glaser (Hamburg) 11.5. 100 Meter Einbahnung: 1. Houben 10.8, 2. Rolfenbauer (Hamburg) 11.0, 3. Ginge 11.2. 200 Meter: 1. Houben 22.2, 2. Vetter (Stettin) 22.9, 3. v. Rappard (Krefeld) 23.0. 400 Meter: 1. Paulsen (Holland) 51.8, 2. Ropf (Krefeld) 52.0. 800 Meter: 1. Dr. Vetter 1:55.7, 2. Dierhoff (Stettin) 1:58.3, 3. Paulsen 1:58.5. 1500 Meter: 1. Böcher (Köln) 4:18.2, 2. Glaser (Hamburg) 4:24. 5000 Meter: 1. Diekmann 15:37.4, 2. Finken 15:52.4, 3. Franzen (Schleswig) 15:54.3. 110 Meter Hürden: 1. Vetter (Stettin) 15.8, 2. Stein 16.7.

1000 Meter offen: 1. v. Oberstein 11.8, 2. Ropf (Krefeld) 11.4, 3. Glaser (Hamburg) 11.5. 100 Meter Einbahnung: 1. Houben 10.8, 2. Rolfenbauer (Hamburg) 11.0, 3. Ginge 11.2. 200 Meter: 1. Houben 22.2, 2. Vetter (Stettin) 22.9, 3. v. Rappard (Krefeld) 23.0. 400 Meter: 1. Paulsen (Holland) 51.8, 2. Ropf (Krefeld) 52.0. 800 Meter: 1. Dr. Vetter 1:55.7, 2. Dierhoff (Stettin) 1:58.3, 3. Paulsen 1:58.5. 1500 Meter: 1. Böcher (Köln) 4:18.2, 2. Glaser (Hamburg) 4:24. 5000 Meter: 1. Diekmann 15:37.4, 2. Finken 15:52.4, 3. Franzen (Schleswig) 15:54.3. 110 Meter Hürden: 1. Vetter (Stettin) 15.8, 2. Stein 16.7.

1000 Meter offen: 1. v. Oberstein 11.8, 2. Ropf (Krefeld) 11.4, 3. Glaser (Hamburg) 11.5. 100 Meter Einbahnung: 1. Houben 10.8, 2. Rolfenbauer (Hamburg) 11.0, 3. Ginge 11.2. 200 Meter: 1. Houben 22.2, 2. Vetter (Stettin) 22.9, 3. v. Rappard (Krefeld) 23.0. 400 Meter: 1. Paulsen (Holland) 51.8, 2. Ropf (Krefeld) 52.0. 800 Meter: 1. Dr. Vetter 1:55.7, 2. Dierhoff (Stettin) 1:58.3, 3. Paulsen 1:58.5. 1500 Meter: 1. Böcher (Köln) 4:18.2, 2. Glaser (Hamburg) 4:24. 5000 Meter: 1. Diekmann 15:37.4, 2. Finken 15:52.4, 3. Franzen (Schleswig) 15:54.3. 110 Meter Hürden: 1. Vetter (Stettin) 15.8, 2. Stein 16.7.

Sie haben folgende Tapesche nach Berlin geschickt: Die Generalversammlung der Gewerkschaft deutscher Eisenbahner, Landesverband Württemberg, verlangt mit sofortigem Beschluß für die Eisenbahnarbeiter eine Zulage von 50 Prozent in den Industrie- und 30 Prozent in den anderen Bezirken. Tritt die Lohnherabsetzung nicht ein, so ist eine Arbeitsniederlegung nicht zu verhindern.

Wahrung eines Doppeldeckers in Frankfurt.

Frankfurt a. M., 14. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Auf dem fliegenden Flugplatz am Hechhof wurde gestern Abend ein Doppeldecker ab. Es war eine Sportmaschine des Frankfurter Vereins für Luftschiffahrt, die mit zwei Piloten bemant war. Der Apparat wurde vollständig zertrümmert. Der 34jährige Pilot Franz Riffler war sofort tot, der mitfahrende Pilot G. P. La. erlitt schwere innere Verletzungen und Knochenbrüche.

Orkan in Amerika.

N. New York, 14. Juni. (Dr. Hb.) Ein heftiger Orkan, der im mittleren Westen der Vereinigten Staaten wütete, richtete bedeutenden Schaden an, dessen Höhe bisher auf rund eine Million Dollar geschätzt wird. Sieben Personen wurden getötet, sehr viele verletzt.

Olympische Staffeln: 1. Preußen Stettin 3:41.4, 2. Hamburger S. G. 3:45, 3. Völsky Krefeld 3:48. 4 mal 100-Meter-Staffel: 1. Preußen Krefeld 43.8, 2. Völsky Krefeld 44.2, 3. Hamburger S. G. 44.5. 8 mal 1000-Meter-Staffel: 1. Göta (Stockholm) 8:20.5, 2. Kölner S. G. 8:23.8, 3. Victoria Hamburg 8:47.8. Einzel: 1. Krefeld (S.G.) 12.35 Meter, 2. Snoop (Wilmshof) 11.58 Meter, 3. Ropf (Wilmshof) 11.41. 800 Meter: 1. Krefeld 1:55.7, 2. Snoop (Wilmshof) 1:58.3, 3. Ropf (Wilmshof) 1:58.5. 1500 Meter: 1. Böcher (Köln) 4:18.2, 2. Glaser (Hamburg) 4:24. 5000 Meter: 1. Diekmann 15:37.4, 2. Finken 15:52.4, 3. Franzen (Schleswig) 15:54.3. 110 Meter Hürden: 1. Vetter (Stettin) 15.8, 2. Stein 16.7.

1000 Meter offen: 1. v. Oberstein 11.8, 2. Ropf (Krefeld) 11.4, 3. Glaser (Hamburg) 11.5. 100 Meter Einbahnung: 1. Houben 10.8, 2. Rolfenbauer (Hamburg) 11.0, 3. Ginge 11.2. 200 Meter: 1. Houben 22.2, 2. Vetter (Stettin) 22.9, 3. v. Rappard (Krefeld) 23.0. 400 Meter: 1. Paulsen (Holland) 51.8, 2. Ropf (Krefeld) 52.0. 800 Meter: 1. Dr. Vetter 1:55.7, 2. Dierhoff (Stettin) 1:58.3, 3. Paulsen 1:58.5. 1500 Meter: 1. Böcher (Köln) 4:18.2, 2. Glaser (Hamburg) 4:24. 5000 Meter: 1. Diekmann 15:37.4, 2. Finken 15:52.4, 3. Franzen (Schleswig) 15:54.3. 110 Meter Hürden: 1. Vetter (Stettin) 15.8, 2. Stein 16.7.

1000 Meter offen: 1. v. Oberstein 11.8, 2. Ropf (Krefeld) 11.4, 3. Glaser (Hamburg) 11.5. 100 Meter Einbahnung: 1. Houben 10.8, 2. Rolfenbauer (Hamburg) 11.0, 3. Ginge 11.2. 200 Meter: 1. Houben 22.2, 2. Vetter (Stettin) 22.9, 3. v. Rappard (Krefeld) 23.0. 400 Meter: 1. Paulsen (Holland) 51.8, 2. Ropf (Krefeld) 52.0. 800 Meter: 1. Dr. Vetter 1:55.7, 2. Dierhoff (Stettin) 1:58.3, 3. Paulsen 1:58.5. 1500 Meter: 1. Böcher (Köln) 4:18.2, 2. Glaser (Hamburg) 4:24. 5000 Meter: 1. Diekmann 15:37.4, 2. Finken 15:52.4, 3. Franzen (Schleswig) 15:54.3. 110 Meter Hürden: 1. Vetter (Stettin) 15.8, 2. Stein 16.7.

1000 Meter offen: 1. v. Oberstein 11.8, 2. Ropf (Krefeld) 11.4, 3. Glaser (Hamburg) 11.5. 100 Meter Einbahnung: 1. Houben 10.8, 2. Rolfenbauer (Hamburg) 11.0, 3. Ginge 11.2. 200 Meter: 1. Houben 22.2, 2. Vetter (Stettin) 22.9, 3. v. Rappard (Krefeld) 23.0. 400 Meter: 1. Paulsen (Holland) 51.8, 2. Ropf (Krefeld) 52.0. 800 Meter: 1. Dr. Vetter 1:55.7, 2. Dierhoff (Stettin) 1:58.3, 3. Paulsen 1:58.5. 1500 Meter: 1. Böcher (Köln) 4:18.2, 2. Glaser (Hamburg) 4:24. 5000 Meter: 1. Diekmann 15:37.4, 2. Finken 15:52.4, 3. Franzen (Schleswig) 15:54.3. 110 Meter Hürden: 1. Vetter (Stettin) 15.8, 2. Stein 16.7.

1000 Meter offen: 1. v. Oberstein 11.8, 2. Ropf (Krefeld) 11.4, 3. Glaser (Hamburg) 11.5. 100 Meter Einbahnung: 1. Houben 10.8, 2. Rolfenbauer (Hamburg) 11.0, 3. Ginge 11.2. 200 Meter: 1. Houben 22.2, 2. Vetter (Stettin) 22.9, 3. v. Rappard (Krefeld) 23.0. 400 Meter: 1. Paulsen (Holland) 51.8, 2. Ropf (Krefeld) 52.0. 800 Meter: 1. Dr. Vetter 1:55.7, 2. Dierhoff (Stettin) 1:58.3, 3. Paulsen 1:58.5. 1500 Meter: 1. Böcher (Köln) 4:18.2, 2. Glaser (Hamburg) 4:24. 5000 Meter: 1. Diekmann 15:37.4, 2. Finken 15:52.4, 3. Franzen (Schleswig) 15:54.3. 110 Meter Hürden: 1. Vetter (Stettin) 15.8, 2. Stein 16.7.

1000 Meter offen: 1. v. Oberstein 11.8, 2. Ropf (Krefeld) 11.4, 3. Glaser (Hamburg) 11.5. 100 Meter Einbahnung: 1. Houben 10.8, 2. Rolfenbauer (Hamburg) 11.0, 3. Ginge 11.2. 200 Meter: 1. Houben 22.2, 2. Vetter (Stettin) 22.9, 3. v. Rappard (Krefeld) 23.0. 400 Meter: 1. Paulsen (Holland) 51.8, 2. Ropf (Krefeld) 52.0. 800 Meter: 1. Dr. Vetter 1:55.7, 2. Dierhoff (Stettin) 1:58.3, 3. Paulsen 1:58.5. 1500 Meter: 1. Böcher (Köln) 4:18.2, 2. Glaser (Hamburg) 4:24. 5000 Meter: 1. Diekmann 15:37.4, 2. Finken 15:52.4, 3. Franzen (Schleswig) 15:54.3. 110 Meter Hürden: 1. Vetter (Stettin) 15.8, 2. Stein 16.7.

1000 Meter offen: 1. v. Oberstein 11.8, 2. Ropf (Krefeld) 11.4, 3. Glaser (Hamburg) 11.5. 100 Meter Einbahnung: 1. Houben 10.8, 2. Rolfenbauer (Hamburg) 11.0, 3. Ginge 11.2. 200 Meter: 1. Houben 22.2, 2. Vetter (Stettin) 22.9, 3. v. Rappard (Krefeld) 23.0. 400 Meter: 1. Paulsen (Holland) 51.8, 2. Ropf (Krefeld) 52.0. 800 Meter: 1. Dr. Vetter 1:55.7, 2. Dierhoff (Stettin) 1:58.3, 3. Paulsen 1:58.5. 1500 Meter: 1. Böcher (Köln) 4:18.2, 2. Glaser (Hamburg) 4:24. 5000 Meter: 1. Diekmann 15:37.4, 2. Finken 15:52.4, 3. Franzen (Schleswig) 15:54.3. 110 Meter Hürden: 1. Vetter (Stettin) 15.8, 2. Stein 16.7.

1000 Meter offen: 1. v. Oberstein 11.8, 2. Ropf (Krefeld) 11.4, 3. Glaser (Hamburg) 11.5. 100 Meter Einbahnung: 1. Houben 10.8, 2. Rolfenbauer (Hamburg) 11.0, 3. Ginge 11.2. 200 Meter: 1. Houben 22.2, 2. Vetter (Stettin) 22.9, 3. v. Rappard (Krefeld) 23.0. 400 Meter: 1. Paulsen (Holland) 51.8, 2. Ropf (Krefeld) 52.0. 800 Meter: 1. Dr. Vetter 1:55.7, 2. Dierhoff (Stettin) 1:58.3, 3. Paulsen 1:58.5. 1500 Meter: 1. Böcher (Köln) 4:18.2, 2. Glaser (Hamburg) 4:24. 5000 Meter: 1. Diekmann 15:37.4, 2. Finken 15:52.4, 3. Franzen (Schleswig) 15:54.3. 110 Meter Hürden: 1. Vetter (Stettin) 15.8, 2. Stein 16.7.

1000 Meter offen: 1. v. Oberstein 11.8, 2. Ropf (Krefeld) 11.4, 3. Glaser (Hamburg) 11.5. 100 Meter Einbahnung: 1. Houben 10.8, 2. Rolfenbauer (Hamburg) 11.0, 3. Ginge 11.2. 200 Meter: 1. Houben 22.2, 2. Vetter (Stettin) 22.9, 3. v. Rappard (Krefeld) 23.0. 400 Meter: 1. Paulsen (Holland) 51.8, 2. Ropf (Krefeld) 52.0. 800 Meter: 1. Dr. Vetter 1:55.7, 2. Dierhoff (Stettin) 1:58.3, 3. Paulsen 1:58.5. 1500 Meter: 1. Böcher (Köln) 4:18.2, 2. Glaser (Hamburg) 4:24. 5000 Meter: 1. Diekmann 15:37.4, 2. Finken 15:52.4, 3. Franzen (Schleswig) 15:54.3. 110 Meter Hürden: 1. Vetter (Stettin) 15.8, 2. Stein 16.7.

1000 Meter offen: 1. v. Oberstein 11.8, 2. Ropf (Krefeld) 11.4, 3. Glaser (Hamburg) 11.5. 100 Meter Einbahnung: 1. Houben 10.8, 2. Rolfenbauer (Hamburg) 11.0, 3. Ginge 11.2. 200 Meter: 1. Houben 22.2, 2. Vetter (Stettin) 22.9, 3. v. Rappard (Krefeld) 23.0. 400 Meter: 1. Paulsen (Holland) 51.8, 2. Ropf (Krefeld) 52.0. 800 Meter: 1. Dr. Vetter 1:55.7, 2. Dierhoff (Stettin) 1:58.3, 3. Paulsen 1:58.5. 1500 Meter: 1. Böcher (Köln) 4:18.2, 2. Glaser (Hamburg) 4:24. 5000 Meter: 1. Diekmann 15:37.4, 2. Finken 15:52.4, 3. Franzen (Schleswig) 15:54.3. 110 Meter Hürden: 1. Vetter (Stettin) 15.8, 2. Stein 16.7.

1000 Meter offen: 1. v. Oberstein 11.8, 2. Ropf (Krefeld) 11.4, 3. Glaser (Hamburg) 11.5. 100 Meter Einbahnung: 1. Houben 10.8, 2. Rolfenbauer (Hamburg) 11.0, 3. Ginge 11.2. 200 Meter: 1. Houben 22.2, 2. Vetter (Stettin) 22.9, 3. v. Rappard (Krefeld) 23.0. 400 Meter: 1. Paulsen (Holland) 51.8, 2. Ropf (Krefeld) 52.0. 800 Meter: 1. Dr. Vetter 1:55.7, 2. Dierhoff (Stettin) 1:58.3, 3. Paulsen 1:58.5. 1500 Meter: 1. Böcher (Köln) 4:18.2, 2. Glaser (Hamburg) 4:24. 5000 Meter: 1. Diekmann 15:37.4, 2. Finken 15:52.4, 3. Franzen (Schleswig) 15:54.3. 110 Meter Hürden: 1. Vetter (Stettin) 15.8, 2. Stein 16.7.

1000 Meter offen: 1. v. Oberstein 11.8, 2. Ropf (Krefeld) 11.4, 3. Glaser (Hamburg) 11.5. 100 Meter Einbahnung: 1. Houben 10.8, 2. Rolfenbauer (Hamburg) 11.0, 3. Ginge 11.2. 200 Meter: 1. Houben 22.2, 2. Vetter (Stettin) 22.9, 3. v. Rappard (Krefeld) 23.0. 400 Meter: 1. Paulsen (Holland) 51.8, 2. Ropf (Krefeld) 52.0. 800 Meter: 1. Dr. Vetter 1:55.7, 2. Dierhoff (Stettin) 1:58.3, 3. Paulsen 1:58.5. 1500 Meter: 1. Böcher (Köln) 4:18.2, 2. Glaser (Hamburg) 4:24. 5000 Meter: 1. Diekmann 15:37.4, 2. Finken 15:52.4, 3. Franzen (Schleswig) 15:54.3. 110 Meter Hürden: 1. Vetter (Stettin) 15.8, 2. Stein 16.7.

